

Paibacher Zeitung.

Bräunungspreis: Mit Postverwendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Ausstellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Anzeigen bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congresspalais Nr. 2, die Redaktion Bahnhofsgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Seine I. und II. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 30. August d. J. dem I. und II. Villa-Inspector Georg Böhm aus Anlass seiner Vergebung in den dauernden Ruhestand in Anerkennung seiner vielfährigen und treuen Dienstleistung das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allernädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Zur Statistik des gewerblichen und kommerziellen Unterrichtes in Österreich.

III.

d) Fachschulen für Holz- und Stein-Industrie:

In Oberösterreich 3 (I. I. Fachschule für Holz-Industrie in Ebensee, I. I. Fachschule für Holz-Industrie und Marmorbearbeitung in Hallstadt und I. I. Filial-Fachschule für Holz-Industrie und Kinder-spielwaren);¹
in Salzburg 1 (I. I. Fachschule für Holz-Industrie in Hallein);
in Steiermark 1 (I. I. Fachschule für Holz-Industrie in Bruck a. M.);
in Kärnten 1 (I. I. Fachschule für Holz-Industrie in Villach);
in Krain 2 (I. I. Fachschule für Holz-Industrie in Laibach und Landes-Fachschule für Holz-Industrie in Gottschee);
in Görz und Gradisca 1 (I. I. Fachschule für Holz-Industrie in Mariano);
in Tirol 7 (I. I. Fachschulen für Holz-Industrie in Arco, Bozen und Cortina d'Ampezzo, I. I. Fachschule für Marmor-Industrie in Laas, I. I. Fachschule für Beichnen und Modellieren zu St. Ulrich in Gröden und I. I. Fachschule für Steinbearbeitung in Trient; ferner gehört in diese Gruppe die Filiale der I. I. Staatsgewerbeschule von Innsbruck in Hall);
in Böhmen 7 (I. I. Fachschulen für Holz-Industrie in Bergreichenstein, Chrudim, Grulich, Königslberg und Wallern, I. I. Fachschule für Bildhauer und Stein-

¹ Letztere ist seither aufgelassen worden.

meze in Görz und I. I. Fachschule für Drechslerie in Tachau);

in Mähren 1 (I. I. Fachschule für Holz-Industrie in Wallachisch-Meseritsch);

in Schlesien 3 (I. I. Fachschule für Holz-Industrie in Würbenthal, Landes-Fachschule für Granit-Industrie in Friedeberg, Landes-Fachschule für Marmor-Industrie in Saubsdorf);

in Galizien 4 (I. I. Fachschule für Holz-Industrie in Zakopane, Privatschule für Tischlerei und Schlosserei in Krakau, Landes-Musterwerkstätten für Holz-Industrie in Saybusch und Stanislaw).²

e) Fachschulen für Korbblech-Unterricht:

In Niederösterreich 1 (Brettel);³

in Steiermark 1 (Rohitsch-Sauerbrunn);⁴

in Kärnten 2 (Rattendorf und Steinfeld);⁵

in Görz und Gradisca 1 (Fogliano);⁶

in Tirol 5 (Canale St. Vovo, Cles, zugleich Fachschule für Korbmöbel-Erzeugung, Denno, Male und Proveis);⁷

in Böhmen 7 (Prag, Böhmisches Rothwasser, Budweis, Königssaal, Senftenberg, Silberberg und Bolin);⁸

in Mähren 3 (Rojnau, Wallachisch-Meseritsch mit zwei Filialen in Brnow und Raucza und in Wsetin);⁹

in Schlesien 2 (Hillersdorf und Oderberg);

in Galizien 2 (Czerwona wola und Rudnik, letztere auch Möbelslechtschule).

f) Fachschulen für Keramik- und Glass-Industrie:

In Böhmen 6 (Bechyn I. I. Fachschule für Thon-Industrie, Gablonz, I. I. kunstgewerbliche Fachschule für Gütler, Graveure und Bronzewaren-Erzeuger, Haiba I. I. Fachschule für Glass-Industrie, Oberleutensdorf I. I. fachliche Modellschule für Keramik und verwandte Gewerbe, Steinschönau I. I. Fachschule für Glas-

² In Galizien ist seither in Kolomea und in der Buto-wina in Kimpolung eine I. I. Fachschule für Holzbearbeitung ins Leben gerufen worden.

³ In Wien wurde seither eine I. I. Musterwerkstatt für Korbblecherei und Muster-Weidenplantagen errichtet.

⁴ In Domžale (Krain) ist seither ein I. I. Lehrcurs für Strohblecherei errichtet worden.

⁵ Seither auch in Baga.

⁶ Seither auch in Schluderns.

⁷ Seither sind I. I. Korbblechschulen in Bleistadt und Melnik errichtet worden.

Seiten in kleiner, enggehaltener, doch sehr deutlicher und man kann sagen schöner Schrift; sie ist in braunes Leder mit Goldschnitt gebunden, und liest man auf der mit zierlicher Pressung versehenen Vorderseite des Buchdeckels die Anfangsbuchstaben des vollen Autornamens, der also lautet: «Wolfgang Carl Freiherr Von Juritsch Herr Auf Strug und Altenguetenberg.»

Bei dem großen Umsange des Manuscriptes, dessen eingehende Besprechung, beziehungsweise Wiedergabe ich mir für eine andere Stelle vorbehalte, müssen wir uns hier darauf beschränken, die Freunde vaterländischer Geschichte auf den Inhalt desselben im allgemeinen hinzuweisen, und im Detail nur den Theil der Reise bis Benedig und einschließlich den Aufenthalt daselbst ausführlicher, sowie die bedeutendsten und meistcharakteristischen Stellen herauszuheben, so u. a. die Schilderung des Karnevals von Benedig, der Ostern in Rom, der Besteigung des Jesus u. a. m., das alles, mit zeitgenössischen Reisehandbüchern über Italien verglichen, den Vorzug der Originalität in Auffassung und Darstellung besitzt, denn der Autor hat, wie er es wiederholt betont, «nur das beschrieben, was er mit eigenen Augen gesehen». Doch ehe wir an die Besprechung der Handschrift selbst schreiten, seien ein paar Worte über die Person des Verfassers selbst gestattet.

Wolf Karl Freiherr von Juritsch stammt aus einem bereits im 16. Jahrhunderte in die Landenschaft des Herzogthums Krain aufgenommenen Adelsgeschlechte; am 15. März 1595 wurde nämlich Herr Karl von Juritsch «auf Preissel, Semitsch und Strugg», Freiherr, für sich und seine ehelichen Leibeserben von der kroatischen Landshaft zum Landmann angenommen,

und Metall-Industrie und Teplitz I. I. Fachschule für Thon-Industrie);

in Mähren 1 (Bnaim I. I. Fachschule für Thon-Industrie und verwandte Gewerbe);

in Galizien 3 (Kolomea, Poremba-Begoty und Touste Landes-Fachschulen für Thon-Industrie).

g) Fachschulen für Metall-Industrie:

In Niederösterreich 1 (Karlstein I. I. Fachschule für Uhren-Industrie, Waiblhofen a. d. Ybbs Lehrwerkstatt für das Eisen- und Stahlgewerbe, Wiener Neustadt Landes-Fachschule für Maschinenteile);

in Oberösterreich 1 (Steyr, I. I. Fachschule und Versuchsanstalt für Eisen- und Stahl-Industrie);

in Kärnten 2 (Ferlach I. I. Fachschule für Ge-wehr-Industrie und Klagenfurt I. I. maschinengewerbliche Fachschule);

in Tirol 1 (Cortina d'Ampezzo I. I. Fachschule für Silberfiligran-Arbeiten);

in Böhmen 3 (Königgrätz I. I. Fachschule für Kunstschorferei, Komotau I. I. maschinengewerbliche Fachschule und Nixdorf I. I. Fachschule für Metall-Industrie);

in Mähren 1 (Prerau I. I. maschinengewerbliche Fachschule);

in Galizien 1 (Swiatniki I. I. Fachschule für Schlosserei).¹⁰

¹⁰ Seither aufgehoben; dagegen ist die Errichtung einer I. I. Fachschule für Eisen- und Stahlbearbeitung zu Bulgmes im Stubai-Thale im Buge.

¹¹ Seither ist in Galizien auch noch eine I. I. Fachschule für Großeisenwaren-Erzeugung in Sultowice ins Leben gerufen worden.

Politische Übersicht.

Laibach, 10. September.

Das «Fremdenblatt» veröffentlicht das folgende Communiqué: Die Prager «Politik» lässt sich von katholisch-conservativer Seite schreiben, die autoritative Sprache der Buschrit der Bischöfe an den Salzburger Katholikentag lasse nicht im mindesten daran zweifeln, dass die Buschrit mit Gutheisung der päpstlichen Curie und im Einverständniß mit der Wiener Regierung erflossen sei. Wenn der Gewährsmann der «Politik» wirklich katholisch-conservativ ist, so muss es ihm umso eher bekannt sein, dass es ein vollständiges Novum wäre, wenn die Bischöfe für ihre

da er ein guter von Adl und woll im Land befriedet.**

Wolf Karl Freiherr von Juritsch war um 1629 als der Sohn des Johann Jakob Freiherr von Juritsch, kurfürstl. bayerischen Obersten der «Hatschiere» (Arciergarde) und Rethes, kaiserlichen Oberzahlmeisters und Proviantcommisärs der kroatischen und Meergrenzen, und der Eva Sidonia Freiin von Lamberg geboren und beliebt, von seiner Bildungsreise zurückgelehrt, die Stelle eines Proviantmeisters der kroatischen und Meergrenzen; 1660 begegnen wir ihm unter den Festteilnehmern bei der Erbthalldigung Kaiser Leopold I. in Laibach an der Tafel des Erblandvorschneiders.**

Er war vermählt mit Rosina Elisabeth, einer Tochter des Johann Friedrich Grafen von Schrattenbach und der Dorothea Sidonia Freiin Egli von Hungerspach, die ihn mit sechs Söhnen: Hans, Siegmund Johann, Wolfgang Friedrich, Johann Balthasar, Franz Adam und Felix, und zwei Töchtern: Sidonia und Anna Elisabeth, bescherte. Von den Söhnen wurde der eine, Johann Balthasar, als Pater Eugen Eistercienser Ordenspriester zu Landsträß und starb 1730 an einer durch walachische Räuber erhaltenen Wunde; die Tochter Sidonia war an einen Herrn von Isenhauen und Elisabeth an einen Reichsgrafen von Lamberg vermählt.

Wolf Karl Freiherr von Juritsch Gemahlin starb am 21. November 1687 und er selbst am 4. December desselben Jahres, also um dreizehn Tage später als seine Gattin.***

* Landsh. Archiv im Museum «Rudolfinum», Landtagsprotokoll Nr. 7, Fol. 15.

** Balvajor, Ehre des Herz. Krain, XI. p. 385.

*** Zeitschrift «Adler», V. 168.

Feuilleton.

Die «italienische Reise» eines train. Cavaliers (1649 bis 1651).

Von P. von Radics.

I.

Eine hochinteressante Handschrift eines kroatischen Cavaliers aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts liegt mir durch die freundliche Mittheilung aus dem Schlosse Thurn bei Semitsch — Besitz des Herrn Karl Krausegg in Laibach — vor, die gewiss geeignet erscheint, eine wichtige Lücke in der Literatur-, beziehungsweise Culturgeschichte unserer Heimat würdig auszufüllen. Woran man anderorts in Bibliotheken und Archiven keinen Mangel leidet, nämlich an zeitgenössischen tagebuchartigen Aufzeichnungen aus vergangenen Jahrhunderten, davon war bisher bei uns noch so gut wie gar nichts ans Licht gefordert, und um so freudiger kann man diesen Fund, den wir verständnisvoller Beachtung seitens der Kunstsammlenden verdanken, begrüßen, als das ziemlich umfangreiche Manuscript uns in dem Verfasser, dem Landsmann Freiherrn von Juritsch aus Unterkrain, einen ebenso geistvollen als kenntnisreichen Touristen der genannten Zeit kennen lehrt, der seine auf 1½ Jahre ausgedehnte italienische Reise wohl ausgenutzt und uns in dem, was er darüber aufgezeichnet, die reise Frucht selbsteigener kritischer Forschung und Betrachtung hinterlassen hat, die nicht selten als mit Humor und Witz weise seiner Tage öfters ihr gut Theil beigetragen. Die Handschrift, Kleinocav, umfasst 458 unpaginierte

Büschritten an den Katholikentag die Zustimmung der Regierung einholen würden. Der Correspondent hätte also besser daran gethan, doch zu «zweifeln», er hätte dann keine erfundene Meldung in die Welt gesetzt.

Wie die «Presse» meldet, wird der Finanzminister Ritter v. Biliński in der ersten Abgeordnetenhaus-Sitzung nach Zusammentritt des Reichsrathes bei Vorlage des Budgets sein Exposé halten und zugleich Mitteilungen über den Stand der Ausgleichsverhandlungen machen. Des weiteren meldet das Blatt, dass die Nachricht einer Lemberger Zeitung von einer vorzeitigen Auflösung des Parlaments vollständig aus der Luft gegriffen ist.

Da die Functions-Periode des Salzburger Landtages am 14. October d. J. abläuft, hat der Herr Statthalter in Salzburg Graf Sigismund Thun auf Grund der einschlägigen Bestimmungen der Landtagswahlordnung die allgemeinen Neuwahlen für diesen Landtag ausgeschrieben und als Wahltag festgesetzt: für die Wahl der Abgeordneten aus den Landgemeindenbezirken den 17. October, für die Wahl der Abgeordneten aus den Städten und Märkten und der Handels- und Gewerbeakademie in Salzburg den 20. October, endlich für die Wahl der Abgeordneten aus dem Großgrundbesitz den 24. October. Die «Salzburger Zeitung» veröffentlicht die Wählerliste für den Wahlkörper des Großgrundbesitzes mit dem Beifügen, dass Reclamationen gegen dieselbe binnen vierzehn Tagen beim Landes Präsidium in Salzburg eingebracht werden können. Die Zahl der Wähler in dieser Curie beträgt 301.

Anlässlich der Reise des Herrn Ministerpräsidenten Grafen Badeni enthielt ein Begrüßungsartikel der «Trierer Zeitung» einen Willkommengruß, in dem es heißt: Der Ministerpräsident wird hier eine Bewölkerung finden, die in ihrer nationalen Mannigfaltigkeit ein Miniaturbild des großen Vaterlandes Österreich bildet, die aber trotz der Verschiedenheit in Sprache und Cultur geeint ist durch die Treue und niemals wankende Anhänglichkeit an das große gemeinsame Vaterland.

Gegenüber mehrfacher irrthümlicher Meldungen über den Stand der Bankfrage schreibt das «Fremdenblatt»: Es ist unseres Wissens nicht richtig, dass Ungarn aus dem Gewinnanteil nach dem neuen Participationsschlüssel nur 180.000 fl. an die österreichische Finanzverwaltung leisten wird. Und ebenso wenig trifft es zu, dass Österreich zur Abzahlung des Betrages von 30 Millionen Gulden Gold an die Bank eine Anleihe wird aufnehmen müssen, da es über einen solchen Goldbetrag nicht verfüge. Die Höhe der staatlichen Cassa- und Goldbestände ist übrigens nachgerade auch in weiteren Kreisen so bekannt, dass diese Anleihemeldung wohl kaum irgendwo Glauben gefunden hat. Es ist vielmehr als selbstverständlich anzunehmen, dass der bezifferte Goldverlust bei der Erneuerung des Bankprivilegs ohne Zuhilfenahme einer solchen Anleihe-Operation durchgeführt werden wird. Die identische Note der beiden Finanzminister an die Bank ist noch nicht abgegangen, doch ist ihre Absendung schon für die allernächsten Tage zu erwarten. Diese Note wird nur das Ergebnis der in der zweiten Hälfte des August abgehaltenen Conferenzen darlegen und die Bank zur Einbringung anderer Vorschläge einladen. Demgemäß dürfte sie auch über den in den letzten Tagen publizistisch mehrfach erörterten Concessionsvorschlag noch nichts enthalten.

Durch ein Wort.

Novelle von Friedrich Voß.

(32. Fortsetzung.)

Mehrmaals hatte Barbaras Mutter den Mund geöffnet, um dagegen Front zu machen. Aber sie sollte nicht dazu kommen. Das resolute Vorgehen des Arztes hinderte sie daran, und sie musste es gegen ihren Willen geschehen lassen, dass Barbara gewissermaßen als Krankenpflegerin bei der alten Gunda installiert und sie zur unthätigen Zuschauerin verurtheilt ward.

Ja, der Arzt gieng sogar noch weiter. Er legte Barbara die Pflicht auf, dafür zu sorgen, dass keiner ins Zimmer käme, als nur sie. Die Kranke befand sich in einem Zustande von Aufregung, der in Anbetracht des Fiebers, welches der Abend bringen werde, besorgniserregend sei. In liebenswürdigster Weise complimentierte er sodann die Frau Willers hinaus und fuhr davon, für den Spätabend seinen nochmaligen Besuch in Aussicht stellend.

Lautlose Stille herrschte in dem Raume, als der Arzt gegangen war. Die alte Gunda lag mit gefalteten Händen da, ganz still, wie der Arzt es zu ihr gesagt hatte. Als Barbara sich über sie beugte, sah sie sie wohl groß an, sagte aber nichts. Ob sie nicht mehr daran dachte, was sie bei des Arztes Kommen vorhin Barbara zu sagen gerade im Begriff gewesen war, oder ob dessen Worte neue Lebenshoffnung in ihr geweckt hatten und das ihr die Lippen wieder schloss? Sie ließ sich alle Handreichungen Barbaras willig gefallen, lohnte ihr auch wohl dafür mit einem dank-

Gestern vollendete der Großherzog Friedrich von Baden sein siebzigstes Lebensjahr. In seinem Lande wird dieser Tag mit Freudenfesten und innigen loyalen Kundgebungen gefeiert. Im ganzen deutschen Reiche gibt sich die wärmste Theilnahme für den mit dem preußischen Königshause innig verbundenen Fürsten und, und die deutsche Kaiserin ist nach Karlsruhe gereist, um im eigenen Namen wie im Namen Kaiser Wilhelms dem Onkel-Großherzog die Glückwünsche des Hauses der Hohenzollern zu überbringen.

Über die Barrenreise schreibt das «Neue Wiener Tagblatt»: Die Breslauer Kaiserstage haben dieselben befriedigenden Eindrücke hervorgerufen und hinterlassen, wie der Wiener Aufenthalt des Zaren. Es ist die Festigung der Friedenszuversicht, welche Europa den Zusammenkünften der Souveräne und ihrer Staatsmänner verdankt. Der Zar konnte in Breslau wie in Wien dieselbe Hochachtung der Friedensidee wahrnehmen, als deren Träger er da wie dort begrüßt wurde, und man könnte von diesem Gesichtspunkte aus gegenwärtig von einer gemeinsamen Friedenspolitik der drei Kaiserreiche sprechen. Zu Abmachungen irgend welcher Art lag ebensowenig Grund in Österreich-Ungarn wie in Deutschland vor. Der persönliche Gedankenaustausch kräftigte die Beziehungen zu einander und brachte wohl bei allen Theilen die Überzeugung hervor, dass es den Kaiserreichen ernst ist in der Befolgung der bisherigen Politik der Ruhe und in der Verhütung der Idee, dort gemeinsam einzutreten, wo eine ernste Gefahr für die Störung der internationalen Lage durch die Verhältnisse gegeben ist.

Nach einer der «P. C.» aus Rom zugehenden Meldung verlautet von unterrichteter Seite, dass die zwischen Rom und Paris bezüglich des italienisch-tunesischen Handelsvertrages schwedenden Verhandlungen auch jetzt noch nicht so weit gediehen seien, um einen Abschluss derselben vor Ablauf von ungefähr zehn Tagen erwarten zu lassen.

Die «Perseveranza» ist zu der formellen Erklärung ermächtigt, dass die von den Oppositionsblättern verbreitete Meldung, Menelik beabsichtige demnächst die Feindseligkeiten wieder aufzunehmen, jeder Begründung entbehrt. Im Ministerium eingetroffene Nachrichten aus Abessynien versichern auf das bestimmteste, dass der Negus vielmehr den raschen Abschluss eines ehrenvollen Friedens mit Italien anstrebe.

Der französische Finanzminister Cochery hat die Frage, ob in Frankreich ein Alkohol-Monopol eingeführt werden könne, einem eingehenden Studium unterworfen. Er hat Finanz-Inspectoren in die Länder entsendet, in welchen ein solches Monopol bereits besteht, wie z. B. Holland, die Schweiz und Russland, um dort über die Art und Weise, wie das Monopol gehandhabt wird, genaue Erkundigungen einzuziehen. Der Minister glaubte dabei vor allem Russland ins Auge fassen zu müssen, weil das dort seit Anfang dieses Jahres bestehende Monopol zunächst nur für die vier Ostprovinzen galt und erst seit dem Juli auf zehn südliche Provinzen ausgedehnt worden ist. Er glaubt, dort besonders Erfahrungen über die Einführung dieses Monopols sammeln zu können. — Der ehemalige Präsident des Pariser Gemeinderathes, der Radicale Humbert, setzt im «Clair» auseinander, dass Frankreich allen Grund habe, zufrieden zu sein, wenn das Verhältnis zu Russland das eines bloßen Defensivbündnisses sei. Russland hege weitgehende

baren Blick oder Laute, aber nichts weiter sprach sie zu ihr, so für Barbara unverkennbar auch mit den vor-schreitenden Stunden ihre innere Aufregung stieg und endlich am Abend in zuerst sehr großer trockener Hitze und dann zuerst durch einzelne Laute und hierauf durch ganze hervorgestoßene wirre Sätze das gefürchtete Fieber bei ihr zum Ausbruch kam.

Schon ganz dunkel war es, als der Arzt nochmals kam. Er brachte eine Medicin mit, welche er der Kranke einflößte, worauf diese sichtlich beruhigt in ihre Kissen zurück sank und regelmäßig und tief zu atmen begann.

«Diese Wirkung wird diese Medicin stets haben,» erklärte der Arzt Barbara, «ob wir sie aber dem Fieber abringen werden, das steht in Gottes Hand. Der Kampf wird kein leichter sein. Fühlen Sie auch wirklich die Kraft in sich, ihn durchzuführen, Fräulein Willers?»

Sie bejahte eifrig. Um keinen Preis hätte sie nach den am Mittag gemachten Andeutungen der alten Gunda zugegeben, dass jemand anders als sie bei der selben wache. Vor dem bloßen Gedanken, dass das geschehen könne, erbebte sie bis ins Inneste.

Lange war der Arzt gegangen. Vom entfernten Dorf her trug der Wind den Stundenschlag der Mitternacht herüber. Da plötzlich ertönte ein schriller Schrei, und gegen das vor dem einen offnen stehenden Fenster herabgelassene Rouleau stieß ein Käuzchen, das der matte Lichtschein angelockt haben mochte, um hierauf mit flatterndem Schlag wieder in die Nacht hinaus-zuschließen.

Pläne im Orient, und für Frankreich könnte es zum Unglück ausschlagen, in orientalische Abenteuer, in denen es im besten Falle nichts zu gewinnen hätte, verwickelt zu werden.

Der spanische Ministerrat beschäftigt sich mit einem Gesetz über die Unterdrückung anarchistischer Umrüte und mit der Errichtung einer besonderen Polizei gegen die Anarchisten. Der Marineminister erklärte, dass die Deckung des Aufwandes für Cuba im Monate September 35 Millionen Pesetas erforderlich. Da der gegenwärtige Zeitpunkt zur Aufnahme eines Anlehns nicht günstig erscheint, wird der Staatschätz den Betrag vorschicken. Nach Cuba sind zwei Dampfer mit bedeutenden Verstärkungen abgegangen. — Einer Privatdepesche zufolge sind die Insurgentes in Cavite nicht mehr imstande, dem Feuer der spanischen Kanonenboote Widerstand zu leisten. Die Aufständischen zündeten die Häuser an und zogen sich in das Innere der Insel zurück.

Wie man der «P. C.» aus Belgrad meldet, veröffentlicht «Bidel» einen vielbemerkten Artikel über den offiziellen Besuch der Budapester Millenniumsausstellung seitens des serbischen Gesandten am Wiener Hofe, Herrn Simić, und der Mitglieder des Budapester serbischen Generalconsulates. Das Blatt erklärt, dass durch diese Thatsache dem gespannten Verhältnisse, das in letzter Zeit zum Bedauern Serbiens zwischen diesem und dem Nachbarstaate bestand, ein Ende gesetzt wurde. Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen sagt «Bidel», dass Serbien stets den Willen hegte, loyale Beziehungen zu Ungarn zu pflegen, und jetzt mehr als je von dem Wunsche beseelt sei, dass seine Beziehungen zu diesem Staate, mit dem Serbien durch so viele ökonomische Interessen verknüpft werde, den Anforderungen bester Nachbarschaft entsprechen mögen. Wie unsere Meldung hinzufügt, wird die Bedeutung dieser, erfrelich von maßgebender Seite inspirierten Kundgebung allgemein erkannt und gewürdigt.

Die «R. Fr. Pr.» schreibt: Eine Entscheidung bezüglich des Nachfolgers Lobanows ist bisher nicht erfolgt. Das Gericht, dass der hiesige russische Botschafter Graf Kapnist den russischen Kaiser nach Frankreich begleiten werde, ist nicht richtig und dürfte durch die Thatsache entstanden sein, dass Kapnist mit Familie noch in dieser Woche eine schon seit Wochen projectierte Badereise nach Biarritz unternommen werden wird. Ob er den Pariser Festlichkeiten beigezogen werden wird, ist hier nicht bekannt.

Wie die «Times» aus Constantinopol vom Gestrigen meldet, habe der Sultan in die Aufhebung der Bestimmung eingewilligt, welche die Pforte ermächtigte, die freiden Staatsangehörigen auf derselben Grundlage zu besteuern wie die Ottomänen. Frankreich sei bereit, einen Handelsvertrag mit der Pforte zu unterzeichnen. Wenn dies geschehen werde, dann würden die Verhandlungen mit Italien und Österreich-Ungarn der Reihe nach fortgeführt werden. Man betrachte dies als nothwendige Vorbereitung für die Befestigung der finanziellen Klemme der Türkei. — Die bisherige Thätigkeit des außerordentlichen Tribunals befriedigt in unbefangenen Kreisen keineswegs. Während ein Kürde trotz nahezu sicherer Beweise von einem durch ihn verübten Todtschlag freigesprochen wurde, wurden Armenier, gegen die bloße Verdachtsgründe vorlagen, verurtheilt.

Barbara war unwillkürlich aufgesprungen, obgleich sie sich in der nächsten Minute bereits der Ursache der Störung des nächtlichen Friedens schnell bewusst war.

Aber dieselbe sollte auch noch eine andere Wirkung haben. Aus dem tiefen Schlaf, in welchem sie seitdem der Doctor ihr die Medicin eingesetzt, gelegen hatte, schrok auch die alte Gunda empor und starnte Barbara angstvoll an.

«Hast du's auch gehört?» stieß sie aus. «Es rief mich! Es rief mich!»

Wie beschwichtigend legte Barbara ihre Hand auf die der alten Gunda. Hastig griff dieselbe danach und umklammerte sie.

«Da — da steht er, der alte Bauer!» leuchte sie hervor, während ihre Augen mit unsagbarem Entzücken nach dem dunkleren Theile des Zimmers starnten. «Da steht er und sieht zu mir herüber — er will mich mahnen, dass ich es nicht vergesse — jetzt winst er mir — er ruft mich — ja, ich komme — Got sei mit gnädig!»

Sie sank in die Kissen, aus denen sie sich etwas erhoben hatte, schwer zurück; ihr Athem gieng pfeifend, ihre Pulse slogen, alles in ihr schien im wildesten Aufruhr zu sein. Geradezu krampfhaft aber hielten ihre Finger Barbaras Hand umfasst.

Minuten vergingen, für das junge Mädchen, deren erste Krankenwacht dies war, entschlossen Minuten. Da — wie ein Ruck gieng es Barbara durch den ganzen Körper, und heiß schoß ihr alles Blut jäh nach dem Kopfe, so heftig zuckte plötzlich die Hand

Lagesneigkeiten.

— (Zum Regierungs-Jubiläum Seiner Majestät des Kaisers.) Bei dem Postmeistertage, welcher am 8. d. M. in Prag tagte, wurde unter begeisterten Zustimmung-Kundgebungen der Anwesenden beschlossen, zur Feier des fünfzigjährigen Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers einen «Kaiser und König Franz Josef I.-Jubiläumsfonds» für hilfsbedürftige Land-Postbedienstete aller Grade in Böhmen zu gründen.

— (Die Reise des russischen Kaiserpaars.) Aus Bernstorff wird vom 9. d. M. gemeldet: Die Majestäten und die Fürstlichkeiten sind um halb 2 Uhr nachmittags hier eingetroffen. Nachdem der Kaiser und die Kaiserin von Russland von der Kaiserin-Witwe Maria Fedorowna begrüßt worden waren, fand um 2 Uhr eine Familien-Frühstückstafel statt. Zur Mittagstafel waren das Kronprinzenpaar und der russische Gesandte Muratiew geladen. — Während des Aufenthaltes der russischen Majestäten sind keine größeren Festlichkeiten in Aussicht genommen.

— (Inspectionssreise.) Seine Excellenz der Herr Eisenbahnminister R. v. Guttenberg trat am 9. d. M. seine Inspectionsreise nach Böhmen an.

— (Deraubation im Karlsbader Postamt.) Wie berichtet, wurde versloßenen Donnerstag nachts in der Filiale des Karlsbader Hauptpostamtes eine große Deraubation verübt. Als Freitag 6 Uhr früh der Karlsbader Zug in Prag anlangte, stellte es sich heraus, dass aus dem Karlsbader Geldpostbeutel Geldbriebe im Werte von mehr als 19.000 Gulden fehlten. Vorgestern um 6 Uhr abends wurden die Thäter aufgesucht und das Geld wieder zustande gebracht. Die beiden Thäter sind die zwei Manipulations-Diurnisten Josef Chocensky, 23 Jahre alt, aus Chlumetz an der Eiblina in Böhmen, welcher seit einem halben Jahre in Karlsbad ist und früher in Jungbunzlau thätig war, und Emil Scharrer, 22 Jahre alt, aus Brunnersdorf, seit zwei Jahren in Karlsbad, früher in Franzensbad stationiert. Die beiden Thäter sind verhaftet worden.

(Revolver-Attentat.) Aus Debreczin wird unterm 8. d. M. gemeldet: Ein erschütterndes Drama hält die Bewohner der Ortschaft Kába (Comitat Hajdu) in Aufregung. Martin Kabonya traf spät nachts seinen Rivalen Ladislaus Molnar auf der Straße, den er an der Stimme erkannte. Er feuerte auf ihn vier Revolvergeschüsse ab, traf aber seine besten Freunde Anton Begh und Elemér. Beide blieben tot, Molnar jedoch unverletzt. Kabonya wurde verhaftet.

— (Der Tod eines Pamphletisten.) Die «Ungarische Post» meldet aus Belgrad unterm 7. d. M.: Der Verfasser der Schmähchrift gegen den Fürsten von Montenegro: «Montenegro am Ende des 19. Jahrhunderts», Marko Backović, welcher als Emigrant im Budiner Kreise lebte, wurde von einer bisher unbekannten Person mittels eines Handschars ermordet. Aus der Art der Verübung der Mordthat wird geschlossen, dass der Mörder ein Montenegriner ist, welcher den Fürsten gerächt hat.

— (Nansen beimkehr.) Am 9. d. trafen «Fram» mit Nansen an Bord nach einer glänzenden Triumphfahrt längs der Küste Norwegens in Christiania ein. Christiania hatte sich auf das festlichste geschmückt. Sämtliche Häuser waren beflaggt, in den Straßen wurden Triumphbögen errichtet. König Oscar und der Kronprinz waren eingetroffen. Sämtliche Hotels sind von Reisenden der alten Gunda, welche die ihre hielt, während sie zugleich die Augen in geradezu schreckhafter Weise weit wieder aufriss.

«Hu, da steht er noch immer!» rief sie mit demselben angsthaften Blick wie vorher. «Er hat nicht Ruhe im Grabe — er will wissen, was geschehen ist — und dabei stören wir ihn — er will sehen, ob es auch noch da ist, wo er es hingelegt hat — und nun kann er nicht heran, weil wir hier sind! Lass uns fortmachen — hilf mir auf, wir müssen aus der Stube — damit der alte Bauer Ruhe bekommt!»

Ihre ganze Kraft hatte Barbara jetzt nötig, die Alte niederzuhalten, welche ihre Worte durchaus zur That machen wollte. Aber die Erschöpfung folgte der momentan aufflackernden Unruhe auf dem Fuße.

Wieder vergingen lange, bange Minuten, von denen eine jegliche dem jungen Mädchen endlos däuchte. Dann lösten sich langsam die Finger, welche unablässig Barbaras Hand unkrampf gehalten hatten, und mit einer Schwefälligkeit, als ob es ihr eine grenzenlose Anstrengung bereitete, öffnete die alte Gunda wieder die Lippen.

«Jetzt ist er fort!» flüsterte sie, wie im Selbstgespräch, vor sich hin. «Er weiß jetzt, was er wissen will! Aber der junge Bauer muss es auch wissen, und wenn ich es ihm nicht mehr sagen kann, dann musst du es thun, hörst du?» Dabei umfassten ihre Knochenfinger wieder Barbaras Handgelenk.

(Fortsetzung folgt.)

überfüllt. Ebenso erwarteten zahlreiche Repräsentanten gelehrter Gesellschaften und Vertreter der Presse der ganzen Welt die Ankunft Nansens. 70 fast überfüllte Dampfer fuhren dem «Fram» entgegen, der in Begleitung von 20 Schiffen in den Christiania-Fjord einfuhr. Alle Aussichtspunkte längs der Fjords waren von jubelnden Menschenmassen besetzt, welche den «Fram» mit begeisterten Hurraufen begrüßten. Die Begegnung der Schiffe bot einen unvergleichlichen Anblick dar. Der «Fram» gieng bei Pipervibe vor Anker, wo er von Drögl-Schiffen, Vergnügungsbäumen und sonstigen Privatbooten umringt und durch Kanonenschüsse und Musik begrüßt wurde. Zwischen einem Spalier von Segelbooten ruderte die Mannschaft ans Land. Als Nansen an das Land stieg, brauste ihm enthusiastischer Jubel entgegen. Nachdem alle sodann entblößten Hauptes einen Psalm angehört und ein vaterländisches Lied gesungen hatten, trat Nansen seine Fahrt ins Schloss an, die einem wahren Triumphzuge gleich. Als der Zug vor der Universität vorbeikam, begrüßte Professor Schlaž den Forscher, dankte ihm für die unermüdliche Arbeit und rühmte seine Voraussicht, Energie und wissenschaftliche Einsicht. Nansen, sichtlich bewegt, entgegnete, er habe sich als Vorposten der norwegischen Wissenschaft gefühlt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Schulansfang.

In wenigen Tagen öffnen sich sämtliche öffentliche und Privat-Behranstalten allen jenen, die lehrend oder lernend an dem größten Ereignis der Herbstzeit betheiligt sind. Bei der Überfüllung der hiesigen Unterrichtsanstalten beginnt für ihre Leiter eine schwere, mühselige und verantwortungsreiche Arbeit, denn es ist keine geringe Aufgabe, die gewaltigen Scharen heranrückender männlicher und weiblicher Regimenter in verschiedene Bataillone zu rangieren, dann das Commando den Unterfeldherren zu übergeben und über das Avancement der neuen Recruten und über die Ausmusterung der Reservegruppen, für welche oft leider noch keine Exercierplätze vorhanden sind, zu entscheiden.

Was thut man nicht alles für die Kinder, um ihnen jedes Hindernis aus dem Wege zu räumen und ihnen die Bahn zu ebnen, auf der sie wandeln sollen, um gute und brave Menschen zu werden! Dankbar wird auch jeder Unbefangene anerkennen, welch große Opfer Staat, Land und Gemeinde der Förderung des Unterrichtswesens bringen, dankbar muss man auch zugestehen, dass Laibach eine stattliche Anzahl von ausgezeichneten Behranstalten besitzt, und es ist kein ungünstiges Zeugnis für den Wissensdrang der Bevölkerung, dass die meisten Schulen überfüllt sind.

Es entfällt demnach auch der Vorwurf, dass manche Schullocale da stehen, wo man sie nicht braucht, und dass sie an anderen Orten, wo man sie nothwendig brauchte, nicht in genügender Anzahl vorhanden sind. Aber in anderer Hinsicht dürfen einige Bemerkungen am Platze sein. Man kann nicht erwarten, dass vor jeder Hausthüre eine Schule steht, allzugroße Entferungen zwischen Wohnung und Schule sind jedoch namentlich in solchen Fällen zu vermeiden, wo es sich um kleine Kinder handelt. Es sollte uns daher nicht wundern, wenn die mit zahlreichen Kindern gesegneten Eltern gesäuseltlich in die Nähe der Schule zu kommen trachten, während kinderlose Ehepaare, Junggesellen und ältere Jungfrauen mit Vorliebe schulfreie Gegenden aufsuchen; wie früher schon bemerkt, was thut man nicht alles für die Kinder und was thut man nicht, um ihnen aus dem Wege zu gehen!

In Laibach kann man nun allerdings nicht von großen Entfernungen reden, und auch vollkommen schulfreie Viertel gibt es hier wenige. Bei der Umseideli Linbergsegneter Eltern wär's ferner schwer, Rath zu schaffen. In mancher Beziehung könnte jedoch insoferne Abhilfe getroffen werden, wenn man alle Hindernisse und Gefahren, so die Kleinen auf dem Wege zur Schule finden, entferne. Bei Ausarbeitung des Stadtregulierungsplanes wurde bereits auf eine entsprechende Verbreiterung der wichtigeren Straßen, auf die Entfernung von Häusern, die gegenwärtig Verkehrshindernisse bilden, Rücksicht genommen, und es werden daher in absehbarer Zeit unsere Kleinen die Bahn zur Schule frei finden. Leider verzögert sich die Regulierung einiger Straßen durch den ganz ungerechtfertigten Widerstand einiger Besitzer. Wir behalten uns vor, auf diesen Gegenstand noch zurückzukommen, und wollen abgesehen davon hauptsächlich zwei Straßen ins Auge fassen, die infolge der Nähe mehrerer Behranstalten von Kindern ungemein stark begangen werden und deren gegenwärtiger Zustand die größten Gefahren für Klein und Groß birgt. Es sind dies die Petersstraße und Barmherzigergasse.

Wir unterlassen es, Vorschläge zu erstatthen, wie man den Gefahren begegnen kann, denn das ist nicht unsere Sache, sondern die der berussten Organe. Wir erlauben uns nur darauf hinzuweisen, wie wichtig es wäre, den Wagenverkehr und das Treiben des Viehes durch die Barmherzigergasse insolange gänzlich einzustellen, durch die Petersstraße aber auf das nothwendigste zu beschränken, bis die Hauptverkehrshindernisse, das heißt die nun in die

Gassen ragenden Häuser und die Gerüste von den Neubauten, die den Gehsteig verstellen, gefallen sind. Das Treiben von Vieh durch alle Gassen der Stadt ist ohnehin untersagt, der Viehtrieb geregelt; angezeigt erscheint es, den behördlichen Vorschriften auch mit entsprechender Schärfe Geltung zu verschaffen.

Wir machen anlässlich des Schulansanges auf die eingebürgerte Unsitte des Schnellfahrens aufmerksam, wir warnen vor dem Ungehemm der wilben Radfahrer und legen schließlich das Schicksal der Kleinen jedem Menschen, der Gefühl und Verstand hat, ans Herz. Insbesondere sollten die Eltern es an den eindringlichsten Ermahnungen und Belehrungen ihrer Schützlinge und an täglichen Warnungen vor den Gefahren der Straße nicht fehlen lassen.

— (Ernennung.) Seine Excellenz der hochwürdige Herr Fürstbischof Dr. Jakob Missia hat den Domkaplan Herrn Andreas Kalan zum Thomas-Comoza'schen Canonicus auf Grund des einstimmigen Vorschages des hochw. Domcapitels und gewiss dem Stiftsbriebe ernannt. Herr Andreas Kalan ist bekanntlich Redakteur des «Slovenec» und Landtagsabgeordneter. Die feierliche Installation findet Sonntag, den 13. d. M., um 11 Uhr vormittags nach dem Hochamt in der hiesigen Domkirche statt.

* (Verbrannt.) In der Bündholzchenfabrik des Herrn Černe in der Polana war gestern der Arbeiter Bezotti mit dem Zubereiten von Phosphor beschäftigt. Auf bisher unaufgeklärte Weise gerieten die Kleider des Arbeiters in Brand, und er erlitt derartige Verlebungen, dass er denselben bereits erlag.

— (Einbruch & diebstahl.) In der Nacht auf den 30. August 1. J. wurde beim Spezereiwarenhändler Moř Gliha von Maunig bei Rakel, nach Aushebung des Fenstergitters, eingebrochen, und wurden aus unverdächtiger Schublade 14 bis 18 fl. Kleingeld, ferner Waren im Gesamtwerte von 19 bis 23 fl. durch unbekannte Thäter entwendet. Die Schublade wurde außerhalb Maunig in der Richtung gegen Gibenschuss aufgesunden. —

* (Brand.) Am 7. d. M. vormittags brach in Kenica, Gemeinde Görjach, im Stalle des Johann Pogačar Nr. 8 Feuer aus, das in kurzer Zeit diesen Stall samt allen Futtervorräthen sowie das angrenzende Wohnhaus der Maria Jan einäscherte. Die Entstehungsursache des Feuers ist noch unaufgeklärt. Pogačar erlitt einen Schaden von 1150 fl., Jan einen solchen von 1100 fl. Pogačar war auf 400 fl., Jan auf 300 fl. versichert. Auf dem Brandopte erschienen die freiwilligen Feuerwehren von Görjach und von Velbes sowie die Feuerwehr von Radmannsdorf, welche jedoch nicht mehr in Tätigkeit trat. —

— (Überfall durch einen Bären.) Am 7. d. M. gegen 9 Uhr vormittags überfiel bei der Ortschaft Břevšlern ein sehr großer Bär die von Hirten bewachte Herde, sprang auf eine Kuh, packte dieselbe an der Seite, wodurch sie niederr und zerfleischte dieselbe. Meister Pez war besonders blutdürstig, da er in der gegenwärtigen Zeit Futter in Überschuss hat. Die Hirten vertrieben den unwillkommenen Gast durch Lärm. Nach den Spuren, welche der Bär hinterließ, muss er ein besonders großes Exemplar sein.

— (Totschlag.) Am 30. v. M. nachmittags gerieten die Tagelöhner Florian Jezeršek aus Sabobje und Johann Krejčí aus Bačna, nachdem sie in Sabobje, Gerichtsbezirk Bischofslack, Brantwein getrunken hatten, aus unbekannten Gründen in einen Wortwechsel, der einen blutigen Ausgang fand, denn Jezeršek brachte seinem Gegner mit einer Faust derartige Verlebungen bei, dass derselbe noch im Laufe des Tages verschied. — Am selben Tage entstand in Afriach beim dortigen Gastwirte Franz Oblak zwischen dem 23 Jahre alten Landmann Josef Tavčar und dem 23 Jahre alten dortigen Besitzersohn Paul Pintar aus geringfügiger Ursache ein Streit. Tavčar versetzte dem Pintar mit einem Taschenmesser derartige Stich- und Schnittwunden, dass letzter den erlittenen Verlebungen in einigen Minuten erlag. Der Messerheld wurde dem k. k. Bezirksgerichte Bischofslack eingeliefert. —

— (Selbstmord eines Beamten.) Man schreibt aus Fiume vom 8. d. M.: Der Controller des städtischen Dazamtes Martin Badnov stürzte sich in der vergangenen Nacht vom dritten Stocke seiner in der Via Riva gelegenen Wohnung koplüber auf die Straße hinab, woselbst er tot liegen blieb. Badnov war aus einem kleinen Dorse in der Nähe von Adelsberg gebürtig und war seit 10 Jahren im Dazamt angestellt, wo er als musterhafter Beamter galt. In letzter Zeit wurde er trübfinig, und in einem Anfälle von Melancholie dürfte er auch die unselige That verübt haben. Er hat ein Alter von 51 Jahren erreicht.

— (Gedenkfeier.) Wie aus Dössach telegraphisch gemeldet wird, war die Feier, welche die Section «Klagenfurt» des deutschen und österreichischen Alpenvereines vorgestern zur Erinnerung an die vor vierzig Jahren durch Ihre Majestäten den Kaiser und die Kaiserin unternommene Bekämpfung des Großglockners veranstaltet hat, von herrlichstem Weite begünstigt und nahm einen ebenso glänzenden als erhabenden Verlauf. Das Glockner-

Haus und die Franz-Josef-Höhe waren festlich geschmückt. Auf letzterer hielt der Sectionsobmann eine patriotische Ansprache, welche in ein mit großem Jubel aufgenommenes Hoch auf Ihre Majestäten den Kaiser und die Kaiserin ausläng, worauf von den zahlreichen Anwesenden die Volksymne gesungen wurde. An das Allerhöchste Hoflager wurde eine Huldigungsdepeche abgesendet.

— (Egon Prinz zu Hohenlohe †.) Se. Durchlaucht Prinz Egon Karl zu Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst, k. und k. Kämmerer, Rittmeister a. D., ist am 10. d. früh um 7 Uhr in Görz plötzlich verschieden. Derselbe wurde zu Benedig am 3. Februar 1853 geboren und vermaßte sich zu Prag am 8. Jänner 1877 mit Marie Gräfin von Kaunitz, welcher Ehe zwei Söhne und eine Tochter, die Prinzen Albrecht und Alexander und Prinzessin Vera, entprossen. Er war der zweitgeborene Sohn des im Jahre 1865 verstorbenen Prinzen Egon zu Hohenlohe, lebte theils zu Schloss Sagrado im österreichischen Küstenlande und theils in Görz. Im Jahre 1885 wurde er vom Görzer Großgrundbesitzer zum Reichsraths-Abgeordneten gewählt und vertrat auch jetzt im Abgeordnetenhaus die Städte Görz, Cormons, Gradisca u. und die Handels- und Gewerbezimmer Görz. Prinz Egon zu Hohenlohe war Ehrenpräsident des Landes-Hilfsvereines vom Rothen Kreuze für Görz und Gradisca, seit drei Jahren Präsident des Verwaltungsrathes der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft, ferner war er Verwaltungsrath der Dampfschiffahrts-Gesellschaft des österreichischen Lloyd in Triest, der Versicherungs-Gesellschaft «Allianz» und der k. k. priv. Bodencredit-Anstalt in Wien. Prinz Hohenlohe hat sich längere Zeit im Süden, zuletzt in Benedig, aufgehalten und begab sich vor etwa zwei Wochen nach Görz, wo er im dortigen Südbahn-Hotel abstieg, um Se. Excellenz den Herrn Ministerpräsidenten und Leiter des Ministeriums des Innern, welcher vorgestern in Görz anlangte, zu begrüßen. Gestern früh machte ein Herzschlag seinem Leben ein rasches Ende. Seine Gemahlin, Ihre Durchlaucht die k. u. k. Sternkreuz-Ordensdame Prinzessin Marie zu Hohenlohe, weilt sammt ihren Kindern derzeit auf dem Schlosse ihres Vaters Grafen Kaunitz in Böhmischem Leipa. Sie wurde sofort von dem Trauersalle verständigt. Prinz Egon zu Hohenlohe erwarb sich durch sein hevalereskes Wesen die Sympathien aller, mit denen er in Berührung kam; sein Hinscheiden rast allgemeine, tiefe Theilnahme hervor.

— (Todesfall) Am 9. d. M. ist hier Herr Anton Jurković, k. und k. Hauptmann i. R., eine bekannte Persönlichkeit, im Alter von 65 Jahren gestorben. Das Leichenbegängnis findet heute um 4 Uhr nachmittags vom Garnisonsspitale in der Wienerstraße statt.

* (Aus dem Polizeirappothe.) Vom 8. auf den 9. d. M. wurden vier Verhaftungen vorgenommen, und zwar eine wegen Bacierens, eine wegen Excesses, eine wegen Mordverdachtes und eine wegen Diebstahles. Vom 9. auf den 10. d. M. wurden neun Verhaftungen vorgenommen, und zwar acht wegen Excesses und Rauferei und eine wegen Diebstahles. — r.

— (Cur-Liste.) In der Zeit vom 1. bis 7. September sind in Abbazia 416 Turgäste angelommen.

Neueste Nachrichten.

Manöver in Galizien.

(Original-Telegramm.)

Przemysl, 10. September. Zum Empfang Sr. Majestät des Kaisers werden allenthalben glänzende Vorbereitungen getroffen. Statthalter Fürst Sanguszko und der Lemberger Polizeidirector sind hier eingetroffen.

Kryszowice, 10. September. Die Kaisermanöver in Galizien wurden heute beendet. Seine Majestät der Kaiser verfolgte die Manöver eingehend von einer Anhöhe, zeigte sich vom Verlaufe der Corpsmanöver äußerst befriedigt und sprach die Allerhöchste Anerkennung ob der lehrreichen Auslage derselben aus. Se. Majestät der Kaiser ward beim Zurückritt von der entlang den Weg zahlreich versammelten Landbevölkerung begeistert acclamiert.

Die Reise des Herrn Ministerpräsidenten.

(Original-Telegramm.)

Görz, 9. September. Die weitere Fahrt des Herrn Ministerpräsidenten von Flitsch nach Görz glich einem Triumphzuge. Die Bevölkerung überbot sich in Beweisen der Verehrung für den Chef der Regierung. Alle Ortschaften, welche passiert wurden, waren mit Fahnen, Ehrenpforten und Reisigchnuck aufs reichste dekoriert. Besonders festlich gestaltete sich der Empfang in Karfreit und sodann in Tolmein, dem Sitz der Bezirkshauptmannschaft, woselbst der gesammte Beamtenkörper, die Geistlichkeit der Umgegend mit dem Dechant Krägelj an der Spitze, Bürgermeister Cazafura mit den Gemeinderäthen und eine mehrtausendköpfige Menge des Ministerpräsidenten harrten und denselben beim Erscheinen mit unaufhörlichen Ovationen empfingen. Nach Entgegennahme der Ansprachen und nach vorangegangener Besichtigung des Gebäudes der Bezirkshauptmannschaft fuhr Ministerpräsident Graf Badeni unter dem Jubel der Bevölkerung gegen Görz weiter.

In Ronzina, das nach Einbruch der Nacht erreicht wurde und welches festlich beleuchtet war, erwartete Hofrat Ritter von Bosizio aus Görz den Ministerpräsidenten und hieß ihn ehrbietig willkommen. Die weitere Fahrt durch den Görzer Bezirk war abermals reich an Huldigungen aller Art. Die Bevölkerung hatte keine Mühe und kein Opfer gescheut, um den Empfang möglichst glänzend zu gestalten. Einen besonders schönen Anblick bot das malerisch gelegene Canale, das in feenhafter Beleuchtung erstrahlte. Die Strecke von Salcano bis Görz bildete in ihrer ebenso reichen als geschmackvollen Illumination einen effectvollen Abschluß der Fahrt durch den slovenischen Landesteil.

In Görz, wo Graf Badeni nach 10 Uhr abends eintraf, empfing Bürgermeister Dr. Venuti mit dem Gemeinderathe den Herrn Ministerpräsidenten an der Peripherie des Stadtgebietes und hieß ihn namens der Stadt wärmstens willkommen. Die von fackeltragender Feuerwehr flankierte städtische Musikkapelle intonierte die Volkshymne, während tausendstimmige Eviva-Rufe von allen Seiten ertönten. Graf Badeni dankte verbindlichst für den überaus warmen Empfang und fuhr unter lebhaften Eviva-Rufen der noch zahlreich angesammelten Bevölkerung in das Südbahnhotel, vor welchem ihm die städtische Musikkapelle noch ein Ständchen brachte.

Görz, 10. September. Ministerpräsident Graf Badeni ertheilte im Laufe des heutigen Vormittags zahlreiche Audienzen und empfing zuerst den Erzbischof von Görz mit dem Domcapitel, sodann die Militärbehörde, den Landesausschuß, den Podestà Dr. Venuti mit den Gemeinderäthen, das Handelskammer-Präsidium, die Spiken sämtlicher Behörden und Anstalten und Vertretungen der Cultusgemeinden, der Vereine und Corporationen. Bei der Vorstellung des Beamtenkörpers der Bezirkshauptmannschaft dankte der Leiter Hofrat Ritter von Bosizio dem Ministerpräsidenten in einer Ansprache für das der Beamtenschaft bewiesene väterliche Wohlwollen. Eine Deputation der Friauler Gemeinden bat um Vorkehrungen gegen die alljährlich drohende Überschwemmungsgefahr. Die Bürgermeister der Gerichtsbezirke Görz und Haidenschaft dankten für die Wippacher Bahn und batzen um Errichtung slowenischer Mittelschulen in Görz und Einführung slowenischer Gerichtsverhandlungen ebendaselbst. Eine Deputation slowenischer Eltern in Görz ersuchte um endliche Regelung der slowenischen Volksschul-Angelegenheiten in Görz. Unter den empfangenen Privatpersonen befand sich General der Cavallerie Graf Degenfeld. — Nach Beendigung der Audienzen, bei welchen über 200 Personen vorsprachen, und bei welchen der Ministerpräsident auf das genaueste über alle wichtigen Fragen sich informierte, erfolgte die Besichtigung der Ackerbauschule, der slowenischen Volksschule und Staatschule. Um halb 2 Uhr nahm Graf Badeni mit anderen Notabilitäten das Déjeuner beim Landeshauptmann Coronini in St.-Peter bei Görz ein. Die Bewohner des Ortes bereiteten dem Herrn Ministerpräsidenten einen feierlichen Empfang.

Triest, 10. September. Graf Badeni verließ nachmittags unter begeisterten Ovationen der Bevölkerung Görz, fuhr über Podgora-Lucinico, Gradisca-Sagrado, Fogliano, Kochi nach Monfalcone, überall mit stürmischen Evivas begrüßt. Monfalcone war brillant beleuchtet. Auf dem Bahnhofe dankte der Landeshauptmann Graf Coronini für den auszeichnenden Besuch, Graf Badeni versprach, den Wünschen der Bevölkerung nach Möglichkeit Rechnung zu tragen. Auf dem Bahnhofe Nabresina entbot Abg. Nabergoj dem Herrn Ministerpräsidenten den Willkommengruß des slowenischen Theiles der Bevölkerung Triests.

Um $\frac{1}{4}$ 9 Uhr abends traf Graf Badeni in Triest ein, wo er auf dem Bahnhofe vom Bürgermeister und von den Spiken der Behörden empfangen ward. Der Bürgermeister hieß namens der Stadt den Herrn Ministerpräsidenten willkommen, der sich unter enthusiastischen Evivas der Menschenmenge ins Hotel begab.

Neue Erdsenkungen in Brüx.

(Original-Telegramm.)

Wien, 10. September. Die «N. fr. Pr.» meldet aus Brüx: Heute nachts erfolgte ein neuer Wassereinbruch im Anna-Hilfsschachte der Brüger Bergbau-Gesellschaft, der eine neuerliche Erdbewegung im vorjährigen Einbruchsterrain zur Folge hatte. Besonders arg ist der Bahnhof der Auflig-Teplicker Bahn betroffen, der eine wellenförmige Gestalt angenommen und nach allen Richtungen von hunderten von Erdriissen durchsetzt ist. Auch im übrigen Verbruchgebiete sind Erdriße entstanden. Drei Häuser in einer neuen Querstraße sind im Einsturz begriffen, andere Häuser im Verbruchsterrain zeigen Risse und Sprünge. Das gesamte Verbruchgebiet ist behördlich abgesperrt. Der Wasserzufluss im Anna-Schachte soll noch andauern, weshalb weitere Erdsenkungen befürchtet werden. Die nachts eingetretenen Erdsenkungen und Verbrüche sind offenbar durch den Wassereinbruch im Anna-Schachte verursacht worden.

Brüx, 10. September. Die Erdsenkungen dauerten tagsüber fort, und bestehen drei Pingen im Bahnkörper und drei Pingen an der Johndorfer Straße. Zwei früher schon beschädigte Häuser sind theilweise eingestürzt. Der Bahndurchlaß hat sich erheblich gesenkt. Die Verdämmungsarbeiten im Anna-Hilf-Schachte sind nahezu beendet.

Die Vorgänge in der Türkei.

(Original-Telegramm.)

Athen, 10. September. Die Nachrichten aus Kreta lauten andauernd beruhigend. Die Meldung, daß unter den christlichen Deputierten Meinungsverschiedenheiten obwalten, wird bestritten. Zwischen den Mächten und der Türkei besteht ein Einvernehmen bezüglich der Erhaltung des gegenwärtigen Generalgouverneurs auf seinem Posten.

Constantinopel, 10. September. Die Antwort der Pforte auf die Note der Botschafter bezüglich Kretas wird heute erwartet. Auch dem Grade wegen Errichtung der beantragten gemischten Commission zur Untersuchung darüber, ob gewisse Armenier heimzusenden sind oder hier zu bleiben haben, wird entgegengesehen. Gegen drei armenische Mädchen, Mitglieder des Revolutionscomités, wurden heute Verhaftsbefehle erlassen. Drei berittene Polizeicompanien, welche für hier bestimmt sind, befinden sich in Organisation.

Telegramme.

Lemberg, 10. September. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser spendete für die Abgebrannten von Koszow 1000 fl., für die Armen von Koszow 200 fl., für den Armenfond in Moczyda 300 fl., für die Renovierung der dortigen Kirche 500 fl., für die freiwillige Feuerwehr 100 fl. und für einen Wohlthätigkeitsverein des Städtchens 150 fl.

Budapest, 10. September. (Orig.-Tel.) — Abgeordnetenhaus.) In der heute abgehaltenen Sitzung wurde die Specialdebatte über den Gesetzentwurf, betreffend die Strafsprozeßordnung, bei § 141 fortgesetzt und gedeih bis § 349, worauf die Sitzung abgebrochen und auf morgen vertagt wurde.

Karlsruhe, 10. September. (Orig.-Tel.) Der deutsche Kaiser sandte dem Großherzog ein Glückwunschtelegramm, in welchem er die hervorragenden Verdienste des Großherzogs um die Begründung und Erhaltung der Machtstellung des gemeinsamen Vaterlandes anerkennt und Gott bittet, daß er den Großherzog, getragen von der Liebe des Volkes und der Anerkennung der Bundesfürsten, zum Segen des Landes lange erhalten halte.

Rom, 10. September. (Orig.-Tel.) In einem entlegenen Gäßchen wurden heute drei in Lumpen gehüllte Bomben gefunden und auf das Polizeibureau gebracht, wo die Analyse des Inhaltes stattfinden wird.

Rom, 10. September. (Orig.-Tel.) Gestern abends wurden in Citerna ein Erdstoß und in Città di Castello zwei ziemlich starke Erdstöße beobachtet.

Paris, 10. September. (Orig.-Tel.) Der nachmittags über die Stadt hereingebrochene Cyclon riß zahlreiche Wagen um. Drei Omnibuskutscher sowie mehrere andere Personen wurden getötet.

Madrid, 10. September. (Orig.-Tel.) Einer Person aus Manila zufolge bestätigt sich die Meldung, daß der Banquier Rojas sich unter den Flüchtlingen befinden habe, nicht.

Barcelona, 10. September. (Orig.-Tel.) Der ehemalige Gesandte Estevanez und 17 andere Republikaner wurden in Haft behalten. Individuen, welche den Derserten den Übertritt über die Grenze erleichtert hatten, wurden in Gerona verhaftet.

Cetinje, 10. September. (Orig.-Tel.) Fürstin Milena mit der Prinzessin Anna und dem Prinzen Mirko begeben sich nach Wien. Dieselben werden sich in Cattaro auf einer vom Kaiser Franz Josef ihnen zur Verfügung gestellten kaiserlichen Yacht einzufügen.

Athen, 10. September. (Orig.-Tel.) Die englische Escadre hat die Bai von Phaleron verlassen. Der Generalgouverneur von Kreta wird demnächst die Insel bereisen.

Literarisches.

Die «Österreichische Musik- und Theaterzeitung» (Herausgeber B. Woystä) stellt sich in der eben erschienenen ersten Nummer ihres IX. Jahrganges durch reichen Inhalt und elegante Ausstattung als ein wahrhaft künstlerisches Familienjournal dar. Die 20 Seiten starke Nummer, die außer dem Hauptblatte noch drei Gratisbeilegen besitzt, bringt Bild und Biographie des Münchener Hofkapellmeisters Richard Strauss, einen ausführlichen Bericht über die Bayreuther Festspiele von 1896 und den Anfang einer interessanten Artikelserie: «30 Jahre Wiener Musikkultur» von Dr. Theodor Helm, eine musikfritische Studie von Dr. Max Dieb, eine Künstlernovelle von Arth. Eugen Simion, ferner Kritiken von B. Woystä, mehrere Barcarole von Bernard Rie. Eine wertvolle Vereicherung erhält das Blatt durch die neue Gratisbeilage eines «Literaturblattes», das neben mehreren Porträts und biographischen Skizzzen moderner Dichter, der Ferdinand von Saar, Albrecht Graf von Windberg, Martin Greif, Paul Wilhelm, F. Kitter, Fr. Himmelbauer, Emerich Graf Stadion, Sandor Barabas und Paul Maria Lacroma enthält. — Das Abonnement beträgt Wien, 1. Seiter, 5. B. — Redaktion und Administration: Wien, 1. Seiter, Seite 15.

Angekommene Fremde.

Hotel Elesant.

Am 9. September. Wilhelm, f. f. Marine-Oberingenieur, f. Familie, Pola. — Stödler, f. a. Rath, Messendorf b. Graz. — P. W. van de Weher, Utrecht. — Jäger, Südbahn-Ingenieur; Körner, Böhm, Rittweger, Fany f. Familie, Kestle, Wien. — Bubat, Ing. und Dampfessel-Inspector, Triest. — Müllner, Private, Abazia. — Koncilia, Oberlehrer, f. Familie, Seisenberg. — Hönigmüller, Privat, Gottschee. — Hönigmüller, Kfm., Warschau. — Guttheim, Kfm., Elberfeld. — Jahn, Kfm., Agram. — Kühn, Dekonom, Eporonow. — Košmat, Privat, Brdoce. — Rojanc, Ehrendomherr, fürstbischöf. geistl. Rath; Sver, Dechant; Češek, Priester, Marburg. — Bone, Privat; Golob, Turat; Delph, Student, Podgora. — Gregorij, Priester, Vrh. — Devetaf, Kfm., Karfreit. — Suša, Kfm., Senoštef. — Štuber, Kfm., Dresden. — Juvančič, Prof., Görz.

Am 10. September. Freiherr von Cirheim, f. u. f. Oberst, f. Gemahl, Marburg. — Graf, Jakoblevich, Staudinger, Birin, Jetelles, Kestle; Dr. Tezner, Sparcasbeamter, f. Familie, Wien. — Cernini, f. u. f. Major d. R.; Čajmeq, Kfm., Graz. — Kircher, Privat, Murec. — Dolec, Kaufmannsgattin; Brigiaco, Private, f. Familie; Radetsch, Kfm., Triest. — Ogoreuz, Kaufmanns-Gattin, f. Tochter, Rudolfswert. — le June, f. u. f. Hauptmann, Villach. — Simec, Privat, Oberfrain. — Wittreich, Commiss, Hinterberg. — Saal, Kfm., Saaz. — Vorochy, Kfm., Brod. — Ruprecht, Oberingenieur-Gattin, f. Tochter, Innsbruck. — Kitterl, Kfm., Stuttgart. — Witscher, Kfm., St. Bartholomä. — Pretoni, Comptoirist, Laibach. — Fischer, Hotelbesitzer, Stein (Krain). — Venkovic, Kfm., Nachen. — Birtic, Staufa, Private, Oistro. — Booy, Priester, Gračane. — Birtic, Staufa, Private, Oistro. — Booy, Priester, Gračane. — Birtic, Staufa, Private, Oistro. — Booy, Kfm., Nachen. — Havas, Kfm., Gr. Kanizsa.

Hotel Stadt Wien.

Am 10. September. Se. Exc. v. Bar, f. f. Feldmarschall-lieut, f. Sohn, R. Káta (Ungarn). — Koppmann und Kassach, Kestle, und Flohr, Baumeistersgattin, Graz. — Janeba, Klein, Schid, Marburg, Valentin, Kestle; v. Föhransberg, f. u. f. Oberstlieutenant i. R., f. Sohn, Wien. — Voit, Kfm., Eger. — Sima, Kfm., Cilli.

Hotel Lloyd.

Am 10. September. Hacin, Lehrerin, Dobrova b. Kropf. — Kopac, Besitzer; Krabat, technischer Leiter; Novak, Restaurateur, Rudolfswert. — Bevel, Handlungskommiss, Kirchheim. — Kosjatich, f. f. Oberlehrer, Pola. — Dr. Abram, Adv.-Candidat; Grebenc, Kfm., und Gorup, Landtagsabgeordneter und Besitzer, Triest. — Huber, Realitätsbesitzer, St. Bartholomä. — Zurek und Speravec, Besitzer, Seisenberg. — Merhar, Besitzer, Unterdorf. — Jorennte, Restaurateur, Adelsberg. — Matić, Priester, Golac.

Hotel Bayerischer Hof.

Am 10. September. Samide, Kropf, Reisende, Gottschee. — Pessl, Kaufmanns-Gattin, Wien. — Wittreich, Commiss, Hinterberg. — Tuller, Tischler, Strajska. — Bader, Obsthändler, Ulm.

Course an der Wiener Börse vom 10. September 1896.

Nach dem offiziellen Coursblatte.

Staats-Anleihen		Geld	Ware	Bom Staate zur Zahlung übernommene Pfennig-Obligationen		Geld	Ware	Pfundbriefe (für 100 fl.).		Geld	Ware	Bank-Aktionen (per Stück).		Geld	Ware	Tramway-Ges., Neue Br., Pris- rität-Aktion 100 fl.		Geld	Ware
1/2% Einheitliche Rente in Roten der, Wal-Stromwehr in Roten bzw. Februar-August Silber bzw. Januar-Juli	101.75	101.95	Elisabethbahn 600 u. 8000 fl.	101.85	102.05	117. —	117.90	Böber, allg. öft. in 50 fl. fl. 4% fl.	99.45	100.45	Gardiner, Wiener, 100 fl.	115.25	116. —	265.75	266.25	Ges., gal., Eisenb., 200 fl. Silber	103.75	104.25	
1/2% Staatsloje, April-Oktober Silber 5%, ganz 500 fl.	101.80	102.00	Elisabethbahn, 400 u. 2000 fl.	101.85	102.05	117. —	117.90	bto. fl. 4% fl.	99.45	100.45	Gardiner, Wiener, 100 fl.	115.25	116. —	265.75	266.25	Ges., gal., Eisenb., 200 fl. Silber	103.75	104.25	
1/2% Staatsloje	101.80	102.00	Elisabethbahn, 400 u. 2000 fl.	101.85	102.05	117. —	117.90	bto. fl. 4% fl.	99.45	100.45	Gardiner, Wiener, 100 fl.	115.25	116. —	265.75	266.25	Ges., gal., Eisenb., 200 fl. Silber	103.75	104.25	
1/2% Dom.-Böhr. à 120 fl.	101.75	102.00	Elisabethbahn, 400 u. 2000 fl.	101.85	102.05	117. —	117.90	bto. fl. 4% fl.	99.45	100.45	Gardiner, Wiener, 100 fl.	115.25	116. —	265.75	266.25	Ges., gal., Eisenb., 200 fl. Silber	103.75	104.25	
1/2% Dom.-Böhr. à 120 fl.	101.75	102.00	Elisabethbahn, 400 u. 2000 fl.	101.85	102.05	117. —	117.90	bto. fl. 4% fl.	99.45	100.45	Gardiner, Wiener, 100 fl.	115.25	116. —	265.75	266.25	Ges., gal., Eisenb., 200 fl. Silber	103.75	104.25	
1/2% Dom.-Böhr. à 120 fl.	101.75	102.00	Elisabethbahn, 400 u. 2000 fl.	101.85	102.05	117. —	117.90	bto. fl. 4% fl.	99.45	100.45	Gardiner, Wiener, 100 fl.	115.25	116. —	265.75	266.25	Ges., gal., Eisenb., 200 fl. Silber	103.75	104.25	
1/2% Dom.-Böhr. à 120 fl.	101.75	102.00	Elisabethbahn, 400 u. 2000 fl.	101.85	102.05	117. —	117.90	bto. fl. 4% fl.	99.45	100.45	Gardiner, Wiener, 100 fl.	115.25	116. —	265.75	266.25	Ges., gal., Eisenb., 200 fl. Silber	103.75	104.25	
1/2% Dom.-Böhr. à 120 fl.	101.75	102.00	Elisabethbahn, 400 u. 2000 fl.	101.85	102.05	117. —	117.90	bto. fl. 4% fl.	99.45	100.45	Gardiner, Wiener, 100 fl.	115.25	116. —	265.75	266.25	Ges., gal., Eisenb., 200 fl. Silber	103.75	104.25	
1/2% Dom.-Böhr. à 120 fl.	101.75	102.00	Elisabethbahn, 400 u. 2000 fl.	101.85	102.05	117. —	117.90	bto. fl. 4% fl.	99.45	100.45	Gardiner, Wiener, 100 fl.	115.25	116. —	265.75	266.25	Ges., gal., Eisenb., 200 fl. Silber	103.75	104.25	
1/2% Dom.-Böhr. à 120 fl.	101.75	102.00	Elisabethbahn, 400 u. 2000 fl.	101.85	102.05	117. —	117.90	bto. fl. 4% fl.	99.45	100.45	Gardiner, Wiener, 100 fl.	115.25	116. —	265.75	266.25	Ges., gal., Eisenb., 200 fl. Silber	103.75	104.25	
1/2% Dom.-Böhr. à 120 fl.	101.75	102.00	Elisabethbahn, 400 u. 2000 fl.	101.85	102.05	117. —	117.90	bto. fl. 4% fl.	99.45	100.45	Gardiner, Wiener, 100 fl.	115.25	116. —	265.75	266.25	Ges., gal., Eisenb., 200 fl. Silber	103.75	104.25	
1/2% Dom.-Böhr. à 120 fl.	101.75	102.00	Elisabethbahn, 400 u. 2000 fl.	101.85	102.05	117. —	117.90	bto. fl. 4% fl.	99.45	100.45	Gardiner, Wiener, 100 fl.	115.25	116. —	265.75	266.25	Ges., gal., Eisenb., 200 fl. Silber	103.75	104.25	
1/2% Dom.-Böhr. à 120 fl.	101.75	102.00	Elisabethbahn, 400 u. 2000 fl.	101.85	102.05	117. —	117.90	bto. fl. 4% fl.	99.45	100.45	Gardiner, Wiener, 100 fl.	115.25	116. —	265.75	266.25	Ges., gal., Eisenb., 200 fl. Silber	103.75	104.25	
1/2% Dom.-Böhr. à 120 fl.	101.75	102.00	Elisabethbahn, 400 u. 2000 fl.	101.85	102.05	117. —	117.90	bto. fl. 4% fl.	99.45	100.45	Gardiner, Wiener, 100 fl.	115.25	116. —	265.75	266.25	Ges., gal., Eisenb., 200 fl. Silber	103.75	104.25	
1/2% Dom.-Böhr. à 120 fl.	101.75	102.00	Elisabethbahn, 400 u. 2000 fl.	101.85	102.05	117. —	117.90	bto. fl. 4% fl.	99.45	100.45	Gardiner, Wiener, 100 fl.	115.25	116. —	265.75	266.25	Ges., gal., Eisenb., 200 fl. Silber	103.75	104.25	
1/2% Dom.-Böhr. à 120 fl.	101.75	102.00	Elisabethbahn, 400 u. 2000 fl.	101.85	102.05	117. —	117.90	bto. fl. 4% fl.	99.45	100.45	Gardiner, Wiener, 100 fl.	115.25	116. —	265.75	266.25	Ges., gal., Eisenb., 200 fl. Silber	103.75	104.25	
1/2% Dom.-Böhr. à 120 fl.	101.75	102.00	Elisabethbahn, 400 u. 2000 fl.	101.85	102.05	117. —	117.90	bto. fl. 4% fl.	99.45	100.45	Gardiner, Wiener, 100 fl.	115.25	116. —	265.75	266.25	Ges., gal., Eisenb., 200 fl. Silber	103.75	104.25	
1/2% Dom.-Böhr. à 120 fl.	101.75	102.00	Elisabethbahn, 400 u. 2000 fl.	101.85	102.05	117. —	117.90	bto. fl. 4% fl.	99.45	100.45	Gardiner, Wiener, 100 fl.	115.25	116. —	265.75	266.25	Ges., gal., Eisenb., 200 fl. Silber	103.75	104.25	
1/2% Dom.-Böhr. à 120 fl.	101.75	102.00	Elisabethbahn, 400 u. 2000 fl.	101.85	102.05	117. —	117.90	bto. fl. 4% fl.	99.45	100.45	Gardiner, Wiener, 100 fl.	115.25	116. —	265.75	266.25	Ges., gal., Eisenb., 200 fl. Silber	103.75	104.25	
1/2% Dom.-Böhr. à 120 fl.	101.75	102.00	Elisabethbahn, 400 u. 2000 fl.	101.85	102.05	117. —	117.90	bto. fl. 4% fl.	99.45	100.45	Gardiner, Wiener, 100 fl.	115.25	116. —	265.75	266.25	Ges., gal., Eisenb., 200 fl. Silber	103.75	104.25	
1/2% Dom.-Böhr. à 120 fl.	101.75	102.00	Elisabethbahn, 400 u. 2000 fl.	101.85	102.05	117. —	117.90	bto. fl. 4% fl.	99.45	100.45	Gardiner, Wiener, 100 fl.	115.25	116. —	265.75	266.25	Ges., gal., Eisenb., 200 fl. Silber	103.75	104.25	
1/2% Dom.-Böhr. à 120 fl.	101.75	102.00	Elisabethbahn, 400 u. 2000 fl.	101.85	102.05	117. —	117.90	bto. fl. 4% fl.	99.45	100.45	Gardiner, Wiener, 100 fl.	115.25	116. —	265.75	266.25	Ges., gal., Eisenb., 200 fl. Silber	103.75	104.25	
1/2% Dom.-Böhr. à 120 fl.	101.75	102.00	Elisabethbahn, 400 u. 2000 fl.	101.85	102.05	117. —	117.90	bto. fl. 4% fl.	99.45	100.45	Gardiner, Wiener, 100 fl.	115.25	116. —	265.75	266.25	Ges., gal., Eisenb., 200 fl. Silber	103.75	104.25	
1/2% Dom.-Böhr. à 120 fl.	101.75	102.00	Elisabethbahn, 400 u. 2000 fl.	101.85	102.05	117. —	117.90	bto. fl. 4% fl.	99.45	100.45	Gardiner, Wiener, 100 fl.	115.25	116. —	265.75	266.25	Ges., gal., Eisenb., 200 fl. Silber	103.75	104.25	
1/2% Dom.-Bö																			